

# Informationen und Links zu unserer Referentin und zu unseren Referenten

---

## **Till Bastian**

(\*1949) studierte Medizin und wurde 1979 zum Dr. med. promoviert. Bis 1982 arbeitete er als niedergelassener Arzt. Von 1983 bis 1987 war Bastian Geschäftsführer der deutschen Sektion der internationalen Organisation Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW). Seit Jahrzehnten setzt sich Till Bastian gegen die Naturzerstörung ein. Er verlangt heute ein ökologisches Weltbürgerrecht für alle Menschen. Er schrieb erfolgreiche Sachbücher zur Friedensforschung und zu psychologischen und medizinischen Themen sowie zum sog. Dritten Reich. Till Bastian lebt in Isny im Allgäu und arbeitet als Arzt an einer psychosomatischen



Klinik. Nach der Herbsttagung 2011 tritt Dr. Bastian dieses Jahr zum zweiten Mal als Referent bei AWC Deutschland e.V. auf. Er wird der Frage nachgehen, welche psychosozialen Voraussetzungen für das Gelingen einer Weltgesellschaft erfüllt sein müssen. Sein Referat wird sich auch mit dem Umdenken beschäftigen, das bei den Vorstellungen vom Menschen und vom Leben für uns Bewohner der reichen nördlichen Halbkugel der Erde dringend nötig ist.

Bild: ©privat

### **Link zu IPPNW:**

<https://web.archive.org/web/20140409100511/http://www.ippnw.de/der-verein/geschichte-der-ippnw/persoenlichkeiten/artikel/462483b03f/till-bastian.html>

## Links zu aktuellen Web-Artikeln bei AWC Deutschland e.V.:

1. [http://www.worldcitizens.de/content/news/eintraege/bastian\\_auschwitz\\_auschwitzluege\\_2016.php](http://www.worldcitizens.de/content/news/eintraege/bastian_auschwitz_auschwitzluege_2016.php)
2. [http://www.worldcitizens.de/content/news/eintraege/bastian\\_umg\\_ueberleben\\_treibhaus.php](http://www.worldcitizens.de/content/news/eintraege/bastian_umg_ueberleben_treibhaus.php)
3. [http://www.worldcitizens.de/content/news/eintraege/bastian\\_wf\\_weltbuergerrecht\\_2016.php](http://www.worldcitizens.de/content/news/eintraege/bastian_wf_weltbuergerrecht_2016.php)

## Elizabeth Fleckenstein

geb. 1985 in Jerusalem. Studium des Faches Journalismus, Master in internationalem Recht und Konfliktmanagement. Elizabeth Fleckenstein ist selbst mitten in Konfliktzonen aufgewachsen. Für das Internationale Rote Kreuz, die Vereinten Nationen und andere NGOs war sie in einigen Krisengebieten weltweit tätig, u.a. im Libanon, in Jordanien und Kolumbien. Anschließend widmete sie sich der Flüchtlingsarbeit in Deutschland. Die junge Deutsch-Palästinenserin war bis vor Kurzem beim DRK in Freiburg in der Flüchtlingsarbeit tätig. Ihre Person und ihre Tätigkeit haben mehrfach in den Medien Beachtung gefunden.



Bild:©privat

In ihrem Referat wird Frau Fleckenstein menschliche und rechtliche Aspekte der Flüchtlingshilfe untersuchen und dabei auf ihre wissenschaftliche Kompetenz wie auch auf ihre reiche Erfahrung zurückgreifen.

### Link zu DIE ZEIT:

<http://www.zeit.de/2012-08/Syrien-Fluechtlinge>

### Links zum SWR:

17.03.2016

<http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/suedbaden/deutsch-palaestinenserin-in-freiburg-in-sechs-sprachen-fuer-fluechtlinge-dasein/-/id=1552/did=17133794/nid=1552/19fax7x/index.html>

18.05.2016

<http://www.swr.de/swr1/bw/programm/leute/fleckenstein-elisabeth-fluechtlingshelferin/-/id=1895042/did=17398786/nid=1895042/vivx2m/index.html>

15.06. 2016

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/tandem/rakete-gast-fluechtlingshelferin-elizabeth-fleckenstein/-/id=8986864/did=17609046/nid=8986864/abkef9/index.html>

## Jürgen Weber

Jürgen Weber, Jahrgang 1965, ist Journalist, Filmemacher und Autor aus Konstanz am Bodensee. Er bereiste in den letzten Jahren Länder Osteuropas [z.B. Ungarn oder die Tschechische Republik] um über die Situation der Roma zu berichten. In den letzten zwei Jahren besuchte er aus Deutschland abgeschobene Roma in Serbien und Mazedonien. Jürgen Weber setzt sich auch aktiv für Flüchtlinge ein. Er ist Mitglied und Mitinitiator des „Forum azilon – Asyl und Menschenrecht“ und des AK Roma-Solidarität, ebenfalls in Konstanz. Zudem ist er seit März 2015 Mitglied im Sprecherrat des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg.



Er machte sich im Herbst 2015 auf der so genannten „Balkan-Route“ selbst ein Bild von der Situation obdachloser syrischer Flüchtlinge in Athen und berichtete mehrfach darüber.

Bild: ©privat

Der Dokumentarfilm „Das zweite Trauma – das ungesühnte Massaker von Sant´Anna di Stazzema“ ist das neueste Werk von Jürgen Weber und feiert im November in Stuttgart seine Kinopremiere. Der Referent sieht das Flüchtlingsthema vor dem Hintergrund von Flucht und Verfolgung in der Geschichte.

Jürgen Weber schreibt zu seinem Referat:

*Der „Rote Faden“ der Menschheitsgeschichte ist der von Fluchtwegen und Migration. Meist machten sich die Menschen aus Not und Elend oder Perspektivlosigkeit auf den Weg. Meist flohen sie aber vor Verfolgung und Zerstörung und aus Sorge um Leib und Leben. Menschen fliehen und treffen auf andere Menschen. Die Geflüchteten haben ihre Ziele nicht immer erreicht. Diejenigen, die nicht fliehen mussten und ihnen Aufnahme geben konnten, schon.*

*Der Vortrag geht von einer Zeitreise aus, streift Flucht und Verfolgung aus Deutschland und die Aufnahme im Ausland vor wenigen Jahrzehnten und kommt bei der Begegnung mit Menschen im Hier und Jetzt und bei deren Fluchtgründen an.*

*Der Vortrag ist ein Plädoyer für die Begegnung auf Augenhöhe. Denn der geflohene Mensch kann nicht nur Deutsch und deutsche Lebensgewohnheiten von uns lernen. Auch wir können vom Bauern aus Afghanistan, der Lehrerin aus Syrien oder der Roma-Familie aus Mazedonien Neues erfahren.*

*Der Vortrag formuliert aber auch eine fiktive Anklage aus der Zukunft, eine Anklage, die eigentlich immer an die Vergangenheit gestellt wird: „Wie konntet Ihr das zulassen?“. Denn bleiben werden die Bilder, die Zeitzeugenberichte und das Gedenken an die vielen Tausend Toten auf der Flucht. Bleiben werden die Berichte und Erinnerungen der Menschen, die in Dreck und Schlamm hausend an den Grenzen abgewiesen wurden oder durch das Elend der Flüchtlingslager im Libanon, der Türkei oder Griechenlands ihrer Lebenszeit beraubt wurden. Menschen wie du und ich.*